

## Erster Akt.

Am Nachmittag.

(Gemach in einem römischen Landhause; C a j u s wälzt sich grantig in einem Armstuhl herum; die etwas ältere F u r i a kommt.)

### Chor:

Des Menschen Taten begleiten ihn sein  
ganzes Leben  
Und wirken ein auf all sein weiteres  
Thun und Streben.  
Auch wir begleiten, durch das wir  
geworden, das Mädchen da,  
Denn wir sind die Taten und  
schlimmen Streiche der Furia.

### Furia:

Ei, was fehlt denn meinem Bruder?  
Machst ja schier so eine Miene  
Wie ein Kandidatus, der  
Bei den Wahlen durchgefallen!  
Plagt Dich etwa Langeweile?  
Sind wir doch erst wen'ge Tage  
Hier auf diesem schönen Landgut,  
Das der Vater neu erworben!

Und wir haben in dem Garten  
Jeden Weg noch nicht betreten  
Und viel schöne Plätze gibt es,  
Die wir noch nicht aufgefunden.  
Als Du heute früh noch schliefest,  
Hab' ich manches schon entdeckt;  
Gern will ich es nun Dir zeigen.

**Cajus:**

Ach, was brauch' ich es zu sehen!  
Wird doch nur mein Gram vermehrt,  
Weil ich davon scheiden muß.  
Eben kam der alte Markus,  
Brachte mir aus Rom die Botschaft,  
Daß ich schnell mich rüsten sollte,  
Weil sich g'rade jetzt die beste  
Fahrgelegenheit erbiete.  
Morgen früh schon muß ich scheiden!  
Und die Eltern werden kommen,  
Mich zum letztenmal zu sehen.

**Furia:**

Armer Cajus — und von mir  
Ließ der Vater gar nichts sagen?  
Hab' gehofft ja, daß er mir  
Meinen Herzenswunsch erfülle  
Und mit Euch mich ziehen ließe;  
Schien er mir doch schon erweicht  
Durch mein unablässig Bitten.

**Cajus :**

Das ist's eben, was mich ärgert,  
Daß ich Dich jetzt muß entbehren,  
Daß wir nimmer lust'ge Pläne  
Miteinander schmieden können  
Und daß Du mir bei der Arbeit  
Nicht mehr helfen kannst wie früher.  
Vater schreibt hier, daß Du fleißig  
Mit im Haushalt helfen solltest  
Und nicht and're Dinge treiben;  
Doch vor allem sollst Du nicht mehr  
Meinen Pädagogen ärgern,  
Sondern mit Bedacht und Würde  
Hübsch bei Deinem Nähzeug bleiben.  
Vater zwar hätt' es erlaubt,  
Wenn ihm nicht mein Pädagoge  
Dringend davon abgeraten,  
Weil Du gar so toll gewesen.

**Furia :**

Ach ich weiß schon! Weil ich neulich  
Ahnungslos und unbefangen  
Einen Baum erklettern wollte.  
Doch erschreckt durch seine Rufe  
Bin ich jäh herabgefallen  
Naum daß ich noch angefangen;  
Um ihn dann zu überzeugen,  
Daß ich unverletzt geblieben,  
Sprang ich über einen Graben —  
Leider wollte es das Schicksal —  
Mitten zwischen ein Paar Hunde,  
Die im Grase sich gelagert.

Hestig bellten sie mich an,  
Waren nicht zur Ruh' zu bringen  
Und der Pädagoge maß mir  
Alle Schuld an dem Konzert bei.  
Kann denn ich etwas dafür,  
Daß er keinen Spaß versteht?  
Und nun schwärzt er obendrein noch  
Mich beim Vater an. Ach, furchtbar  
Sind sie, diese Pädagogen.

(Kreon ist bei den letzten Worten eingetreten.)

**Sireon:**

Furia, was muß ich hören?  
Biel zwar hab' ich schon ertragen  
In Geduld; jetzt aber muß es  
Doch ein Ende nehmen; darum  
Füge Dich und schilt mir nicht  
Der Erzieher weise Pläne.  
Ich bin Gott sei Dank ein Knaben-  
Und kein Mädchenführer. Ist es  
Nicht genug schon, daß Du an dem  
Studium des Bruders teilnimmst?  
Muß schon deshalb meinen Vortrag  
Etwas ändern, damit Du mir  
Folgen kannst. Ja, wenn Du ernstlich  
Lernen wolltest! — Aber so  
Liest Du manchmal im Homeros,  
Auch im Sophoklos mitunter,  
Treibst ein bißchen Mathematik —  
Singst wohl oft ein sapphisch Liedchen —

Bist ja auch in manchen Dingen  
Gar nicht übel unterrichtet.  
Aber viele Wissenschaften  
Bleiben Dir ganz unbegreiflich;  
Nun — ich will davon nicht reden.

**Furia:**

Rede nur, verehrter Kreon,  
Rede nur, verschweige auch nicht,  
Wer die Schuld trägt an den Mängeln  
Meiner Bildung; und gestehe:  
Der Erzieher weise Pläne —  
Die Du feierlich mir nennst —  
Waren's, die mich so verdorben,  
Weil Ihr glaubt, daß nur die Männer  
Weisheit und Verstand besitzen  
Und das Recht auf Wissenschaft,  
Und wir armen Frauen können  
Ruhig und mit mildem Lächeln  
Stets daneben steh'n und sehen,  
Wie man unsre Menschenrechte  
Uns entreißt und die Beraubten  
Dann noch obendrein verhöhnt!  
Warum habt Ihr nicht von Anfang  
An mich sorgfältig erzogen,  
Wie den Cajus, meinen Bruder?  
Ihn führst Du zu guten Lehrern;  
Ich kann nur zu Hause hören,  
Was in Gnade mir erzählt wird!  
Doch es werden Zeiten kommen,  
Bess're Zeiten, die ich ahne,

Wo man uns bedrückten Frauen  
Gleiches Recht gibt wie den Männern,  
Wo die Mädchen — welche Wonne —  
Freier sich bewegen dürfen  
Und nicht mehr in dumpfen Stuben  
Eingekerkert trauern müssen!  
O, wenn doch Pythagoras  
Recht behielte und die Seele  
Fähig wär', in andern Körpern  
Fortzuleben! Ach, vielleicht bin  
Dann ich in zweitausend Jahren  
Wiederum ein Mädchen, freue  
An der neuen Freiheit mich! —  
Doch Dir wünsch' ich: Wird' ein Lehrer  
— Und mein Lehrer wiederum —  
Und ich werde Dir beweisen,  
Was Du höhnisch jetzt belächelst:  
Wie wir Euch gewachsen sind!

(Geht ab. Kreon ruft ihr lachend nach.)

**Kreon:**

Zeig' es nur! Es schreckt mich nicht!  
Doch vor allem lerne endlich  
Deiner Stimme Schall zu dämpfen,  
Könntest in zweitausend Jahren  
Sonst am Ende gar nicht reden!  
Auch ein wenig zarter setze  
Deine Füßchen auf den Boden,  
Denn man meint bei jedem Schritte  
Dein Gesamtgewicht zu spüren.

Rein wie toll ist dieses Mädel.  
Doch ich will ein wenig ruhen,  
Die Erregungen des Tages  
Waren wohl ein bißchen groß.

(Wirft sich in einen Stuhl und schläft ein.)

### **Chor:**

O saht Ihr, wie wütend sie fortgegangen,  
Mit funkelnden Augen und glühenden Wangen!  
Wie war ihre Rede so eifervoll,  
Wie war sie vor Born und Aerger ganz toll!

Redete schnell und viel,  
Fuchtelte her und hin,  
Sprühte vor Gift und Gall',  
Hätt' fast zerrissen ihn.

Was wird aber sie nun wohl beginnen,  
Welch' neue List wird jetzt sie ersinnen?  
Wird die Reise sie hintertreiben,  
Wird der Knabe zu Hause bleiben?

Ruh' gibt sie sicher nicht,  
Denkt wohl schon jetzt daran,  
Wie sie dem Plane sich  
Recht widersetzen kann.

(Ein Traumbild. Eine Klasse des Mädchengymnasiums während der Pause.)

### **Erste Schülerin:**

Schauderhaft! Er hat die Hefte.

**Zweite Schülerin:**

Kinder! Ich krieg' einen Pinsch.

**Dritte Schülerin:**

Ich hab' neunundneunzig Fehler.

**Vierte Schülerin:**

Ich hab' sicher noch viel mehr.

(Es läutet.)

**Fünfte Schülerin:**

Ist das schon das dritte Läuten?  
Schrecklich schnell vergeh'n die Pausen.

(Das Bild verschwindet.)

**Kreon**

(im Schlaf):

Zeus, Athene und Apollon!  
Hilfe, eine Mädchenschule!

(Wacht auf):

Was ich jetzt gesehen habe,  
Spottet jeglicher Beschreibung.

---